

# Breisgauer Nachrichten



Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Anlage über 5000!

Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.  
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

### Abonnementspreis:

durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr,  
durch die Austräger frei ins Haus 60 Pf. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.

Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns,  
Breisgauer Sonntagsblatt.

### Insertionspreis:

die einspaltige Zeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pf., außerhalb 15 Pf., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pf., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 126

Emmendingen, Mittwoch 1. Juni 1904

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

38. Jahrgang

### Tagestaler.

- 1. Juni (ebang.: Mikodemus; kath.: Invenius).
- 1520. Montezuma, Kaiser von Mexiko, ermordet.
- 1826. J. Fr. Oberlin, Pfarrer in Steinthal, gest.
- 2. Juni (kath.: Fronleichnam; ebang.: Paula).
- 455. Blünderung Roms durch die Bandalen.
- 1882. Garibaldi, gestorben.

## Der jetzige Stand der feindlichen Armee in Ostasien nach den Kämpfen bei Kintschau und Fongwanfsheng

Auf unserer heutigen Karte genau verzeichnet. Danach befindet sich die Hauptmacht der Japaner noch immer in Fongwanfsheng, während die Hauptmacht der Russen sich nach Kintschau vorgeschoben haben. Der Vormarsch der ersten japanischen Armee soll hauptsächlich durch den Flankenstoß der Russen von Wladiwostok her aufgehalten worden sein, durch welchen die rückwärtigen Verbindungen der Japaner schwer bedroht sind. Außerdem soll sich im japanischen Heere ein unheimlicher Gast, der Typhus, eingeschlichen haben. Die Japaner werden sich der Hauptmacht der Russen gegenüber wohl auch noch nicht stark genug fühlen. Inzwischen hat die bei den Elliot-Inseln gelandete japanische Armee die Russen aus ihren Befestigungen bei Kintschau verdrängt und dieselben auf Port Arthur zurückgeworfen. Nach den neuesten Meldungen soll sogar eine russische Division von ihrer Verbindung mit Port Arthur abgeschnitten und dadurch in eine recht bedenkliche Lage gekommen sein. Die nächsten größeren Entscheidungskämpfe werden demnach bei Port Arthur und Liaungang stattfinden.

### Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 31. Mai. An amtlicher Stelle wird die Meldung demontiert, daß 2000 Kosaken nördlich von Fongwanfsheng umzingelt worden seien und die Waffen gestreckt hätten. — Die Japaner landen fortwährend Truppen bei Pihewo, wo sie Depots für Munition und Proviant errichten. — In Jinkau sind noch keine japanischen Truppen gelandet worden. Russische Kriegsschiffe befinden sich noch in dortigen Gewässern. — Eine koreanische Barke ist im Golfe von Ussuri auf eine Mine geraten und in die Luft geflogen. Der Kreuzer Bogatyr ist nunmehr wieder flott geworden; er hat aber so schwere Sabotage erlitten, daß er vorläufig nicht dienstfähig ist.

Aus Chabin und angeblich auch aus Mukden begibt sich die russische Zivilbevölkerung, namentlich Frauen und Kinder nach dem Westen, da man große Kämpfe für bevorstehend hält. Der chinesische Gouverneur von Wukfen erteilte dem japanischen Befehlshaber angeblich die Vollmacht, Chungusen hinzurichten, ohne eine Bestätigung des Urteils der höheren Instanz aus Wukfen abzuwarten. 70 Chungusen stehen vor der Exekution.

### Das buckelige Brautpaar.

Erzählung aus dem Amerikanischen von Albert Reize.  
(Fortsetzung.)

Nachdem er diesen frechen Patron gebührenderweise hinausgeworfen, setzte er sich nieder und überlegte. Das Resultat seiner Überlegung war, daß er noch einmal mit dem, von ihm schon so oft berretenen Weg der Heirats-Annonce versuchen wollte. — Dieser hatte er in seinen Heiratsgesuchen nur seine Lichtseiten erwähnt; die Frauenzimmer hatten wie verflissen darauf gebissen; wenn es aber zur persönlichen Befähigung kam, dann waren sie vor seinem Budel ausgerissen, als sei er mit Dynamit geladen. — Diesmal wollte er auch seiner Schattenseite, auf der der Höder Fronte, Erwähnung tun, und gleichzeitig erklären, daß er als Äquivalent für seinen Defekt einen ähnlichen in den Kauf zu nehmen bereit sei. — Er verfaßte daher folgendes originelle Heiratsgesuch:

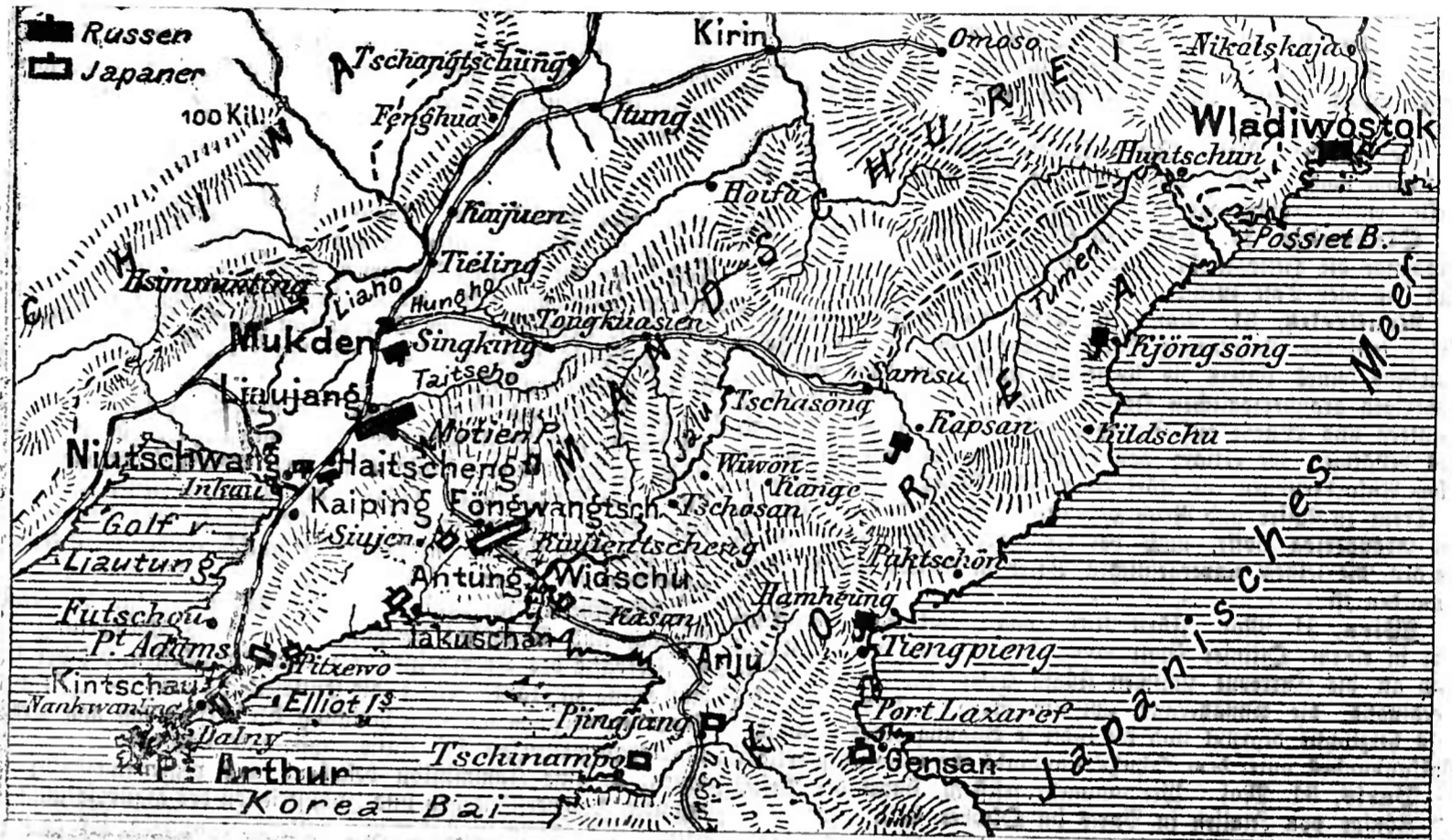
#### Meines Heiratsgesuch.

Ein gut sitzierter Geschäftsmann sucht sich zu verheiraten. Derjenige ist 56 Jahre alt und Junggeselle. Alle seine bisherigen Heiratsgesuche sind an seinem sehr in die Augen springenden Budel gescheitert. — Da er nun annimmt, daß es auch Damen gibt, die in demselben oder einem anderen, kleinen körperlichen Fehler, wie Schielen, Ginken, Stottern u. dergl. mehr ein Behinderungs gefunden haben, so laßt er eine solche Dame, die bereit ist, mit einem Budeligen eine Ehe einzugehen, ein, unter Chiffre L. 99 1/2 mit ihm in Korrespondenz zu treten.

Dieser Heiratsantrag wurde gelesen von Mädchen und Frauen jeden Alters. Es wurde gelispelt, gedacht und gelacht. Geschrieben jedoch hat nur Eine. Allerdings im Ernste und der Brief lautete:

Mein Herr!

Ich bin kein Freund von Phrasen! — Daher kurz und bündig. — In der Not frißt der Teufel Fliegen und da ich mit meinem Budel in 49 Jahren keinen geradegewachsenen Mann bekommen konnte, so muß ich Gott danken, wenn ich einen budeligen kriege. — Photographiert werden Sie wohl in



Zur jetzigen militärischen Lage auf dem ostasiat. Kriegsschauplatz.

Aus Haidichon wird gemeldet: Im Osten konzentrieren sich die Japaner und setzen sich gleichzeitig in Fongwanfsheng fest, während andere Abteilungen von Pihewo nach Juntschou vordringen. Augenscheinlich wird als Operations-Basis Advantung gewählt. Hier befindet sich eine vorzügliche Anlage für die Ausschiffung von Truppen und die nächst gelegene Insel enthält eine japanische Niederlage, in der sich 80 000 Fuß Journee befinden. Vor Takusan stehen japanische Transportdampfer mit Militär. Ihr Ziel ist Guejansi. In Chabin trafen neue russische Truppen ein, deren Gesundheit vorzüglich ist.

Gerüchweise verlautet, Kurapatkin sei mit 80 000 Mann aufgezogen, um Port Arthur zu entsetzen. Er hinterließ bei Liaoning genügende Streitkräfte, um die Japaner in Schach zu halten, damit diese ihm nicht in den Rücken fallen können.

Nach Meldungen aus Mukden wütet unter den russischen Soldaten die Ruhr noch immer heftig. Die Erkrankungen belaufen sich auf die einzelnen Regimenter auf 10 %.

Paris, 31. Mai. Der Matin berichtet aus Petersburg: Vier Regimenter Pioniere sind damit beschäftigt, Befestigungswerke bei Port Arthur zu errichten. Man versichert, daß wenn Port Arthur wirklich in die Hände der Japaner fallen sollte, diese eine Demonstration in den russischen Gewässern vornehmen könnten, um die russische öffentliche Meinung aufzustacheln.

Gestirnte Stürme und anhaltende Regengüsse im ganzen Kriegsgelände erschweren nach einem Telegramm auf Tschifu jede größere Aktion. Die Japaner nähern sich mit größter Vorsicht Dalny. Man bezweifelt, daß ihnen vor der zweiten Juniwoche daselbst die Aufstellung ihrer großen Geschütze gelingen wird.

Ihren Leben ebenso wenig wie ich sein; ich schlage Ihnen daher vor, daß wir uns übermorgen, Sonntag, im Powers Theater treffen und kennen lernen. Besorgen Sie daher Biletts für zwei nebeneinander befindliche Sitze und hinterlegen eins davon für mich in der Redaktion unter der Chiffre L. 99 1/2.

Fridolin zintente den Brief, schüttelte den Kopf, aber kaufte die Bilette und sandte eins nach der Zeitungsoffice. „Das scheint doch ein ganz rabiaties Frauenzimmer zu sein“, murmelte er, „da ist es am Ende doch besser, ich bin vorsichtig.“ Er überlegte lange, ob er nicht am Ende besser täte, die ganze Sache fallen zu lassen, denn die Idee war doch gar zu bizarr, wenn sie sich da im Theaterherrlich als Doppel-Budelinsti's präsentieren und womöglich Süßholz raspeln sollten.

Endlich fand er einen Ausweg. Fritz, ein Gehilfe und Vertrauter, war der geborene Diplomat, dabei verschwiegen wie das Grab. Fritz mußte helfen! — Er wurde also in die ganze Sache eingeweiht und mußte statt seines Herrn und Meisters ins Theater, mit dem Auftrage, das Terrain zu rekonstruieren, d. h. die neben ihm sitzende budelige Dame genau zu studieren. Vor allen Dingen sollte er über den Umfang ihrer Kriegskasse, wie Herr Fridolin in Selbstverpottung seinen Budel nannte, genaue Erhebungen anstellen. Sei nach seiner — Fritzens — Ansicht, auch nur eine entfernte Möglichkeit vorhanden, daß aus der Geschichte etwas werden könnte, so solle er seinen Herrn kurzweg mit Krankheit entschuldigen und um ein neues Rendezvous bitten.

„Die kommt aber früh“, dachte der Usher, als eine Dame sofort beim Öffnen des Theaters ihm ein Sperren-Billet hinstellte. Nr. 87. Gleich darauf kommt ein Herr mit der Nr. 88. „Offenbar ein Rendezvous“, raunt der Usher seinem Kollegen, „dann sind Sie also doch der ... Budelige ... Verzeihung.“

Nr. 87 und 88 haben Platz genommen. Nr. 87 sieht Nr. 88 verflochten an, genau so macht's 88 mit 87. 88 und 87 fangen beide an zu hüsteln; denn Beide sind gleichmäßig davon überzeugt, daß der Nebenansitzende der Platz aus Versehen eingenommen hat, und nachdem sie ein wenig ihre Verlegenheit weg-

gehört haben, fragen sie Beide gleichzeitig: „Verzeihung, ist Ihre Nummer 88 — ist Ihre Nummer 87?“ Sie überzeugen sich, daß die Nummern mit den Sitzen stimmen! — Weiderrichtiges Stillschweigen für längere Zeit, während Fritz seine Nachbarin und diese ihren Nachbar verstoßen, aber sehr aufmerksam studiert. „Na, wenn die einen Budel hat“, denkt Fritz, „dann hab' ich Hörner.“ Das ist ja ein reizendes Kind — ein wahrer Engel.“ Und dieser Engel denkt wiederum von Fritz, daß er ein sehr hübscher, lebenswürdiger, junger Mann ist. — In dem großen menschenleeren Theater — es ist noch eine volle Stunde bis zum Anfang der Vorstellung — wird das Schweigen zur Pein. Das Wohlgefallen an einander bricht die Schranken scharfer Zurückhaltung, und in kurzer Zeit ist unser Fritz und die junge Dame in der lebhaftesten Unterhaltung begriffen. Er berichtet seiner schönen Nachbarin, daß er durch ein Versehen, das von irgend einer Seite gemacht worden sei, der glücklichsste aller Sterblichen sei. — Wenn kein Versehen vorgekommen wäre, sähe er jetzt an der Seite einer alten budeligen Sächselin ... so aber neben dem reizendsten Geschöpfe, das seine Augen je geschaut.

Die junge Dame sieht ihn fast erschrocken an. — „Ja“, stottert sie und wird vor Verlegenheit rot bis in die Schläfen, zu „paß“ auf, wie die mit dem „Mäher“ „flirten“ wird.“ — nein, nein ... ich meine, Sie wissen etwas von dem budeligen Heiratsgesuch ...“

„Ja“, stotterte Fritz, „ich bin ja bloß hier, um meinen budeligen Meister krankheitshalber zu entschuldigen.“

„Und ich bin ja auch bloß das Dienstmädchen von der Miß Zwiebel, die mich hergeschickt hat, damit ich ausfinden soll, wie der budelige Heiratskandidat eigentlich aussieht.“

Die Maske war gefallen. Ihre Seelen, befreit von dem Geheimnis ihrer Mission, fanden sich schnell. Sie schmeigten sich enger aneinander, und als der Feld auf der Bühne rief: „Ach liebe Dich“, da rief es auch Fritz — nur leiser. — Und als der fünfte Akt vorüber, und er sie nach Hause begleitete, da waren sie ein Herz und eine Seele und schworen sich ewige Liebe. —

(Fortsetzung folgt.)



# Bauarbeiten-Vergabung.

Die zur Verbesserung des alten Schulhauses mit Haupt-  
kammerwohnung in **Walterdingen** erforderlichen Bauarbeiten,  
mit Mauerwerk, Dachstuhl, Zimmermanns-, Schreiner-,  
Schlosser-, Glaser-, Blech- und Klempnerarbeiten im Ge-  
samtwert von 6384 Mark 06 Pf. sollen im Submissions-  
wege öffentlich vergeben werden.

Pläne, Kostenüberschlag und Bedingungen liegen bis zum  
8. Juni d. J. im Rathaus dahier auf. Die nach Projekten  
ausgearbeiteten Angebote sind verschlossen mit erkennlicher Ueber-  
schrift versehen bis zu obiger Zeit, nachmittags 1 Uhr, portofrei  
an den Gemeinderat einzureichen.

**Walterdingen, 28. Mai 1904.**  
Der Gemeinderat:  
Leonhardt.

# Bauarbeiten-Vergabung.

Die Gemeinde **Ottoschwanen** hat nachverzeichnete Bau-  
arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

1. Die Herstellung einer neuen Brücke mit Eisenträger  
über den Bach bei der unteren Hofmühle im Anschlag  
auf 370 M.
2. Reparaturarbeiten am Mauerwerk beim hinteren Schul-  
hause im Anschlag auf 65 M.

Die Arbeitsbeschriebe und Bedingungen können bei dem  
unterzeichneten Bürgermeister eingesehen werden.  
Die Angebote, mit passender Aufschrift versehen, sind läng-  
stens bis Dienstag, den 14. Juni d. J., vorm. 8 Uhr, ver-  
schlossen an das Bürgermeisteramt Ottoschwanden einzureichen,  
zu welcher Zeit die Öffnungsverhandlung im Rathaus alda  
stattfindet.

Ottoschwanden, den 30. Mai 1904.  
Röblin, Bürgermeister.

# Hengras-Versteigerung.

Der diesjährige Hengrasertrag der in Selbstbesitzung stehenden  
Wiesen des Domänenamts Emmendingen wird wie folgt versteigert:

**Wittwoch, den 8. Juni, vorm. 1/9 Uhr**  
beginnend, im Rathaus zu Kenzingen, von den Wiesen der Gemarkung  
Kenzingen rechts der Elz mit zusammen 32 ha 86 ar und 4 ha 87 ar  
der Gemarkung Hengsbühl.

**Donnerstag, den 9. Juni, vorm. 1/9 Uhr**  
beginnend, ebenda von den Wiesen der Gemarkung Kenzingen links der  
Elz mit zusammen 32 ha 80 ar von 1 ha 07 ar der Gemarkung Ober-  
bach und von 45 ar der Gemarkung Hengsbühl.

**Freitag, den 10. Juni, vorm. 1/9 Uhr**  
beginnend, im Rathaus zu Hengsbühl von 33 ha Wiesen im Rablgraben,  
Graben, in der Schleife, im Fernmader und Jungholz der Ge-  
markung Hengsbühl.

**Samstag, den 11. Juni, vorm. 1/9 Uhr**  
beginnend, ebenda von 40 ha 19 ar Roddackerwiese der Gemarkung Hengsbühl.

**Montag, den 13. Juni, vorm. 9 Uhr**  
beginnend, im Rathaus zu Hengsbühl von 38 ha 76 ar Fernmader,  
Graben, Hengsbühl und Hengsbühl, sowie 20 ha 20 ar Roddackerwiese  
der Gemarkung Hengsbühl und von 63 ar Roddackerwiese, Gemarkung  
Hengsbühl.

**Dienstag, den 14. Juni, vorm. 9 Uhr**  
beginnend, ebenda von den im öffentlichen Besitze befindlichen Wiesen  
des Domänenamts Emmendingen mit zusammen 53 ha 42 ar und von 79 ar der Ge-  
markung Hengsbühl.

**Wittwoch, den 15. Juni, vorm. 9 Uhr**  
beginnend, ebenda von den restlichen 66 ha der restlichen Wiesen,  
Gemarkung Hengsbühl.

**Donnerstag, den 16. Juni, vorm. 9 Uhr**  
beginnend, bei der Güterversteigerung auf dem Güterhof von  
67 ha Roddackerwiesen der Gemarkungen Kenzingen und Hengsbühl, 63 ar  
Graben, Gemarkung Hengsbühl, von 1 ha 55 ar in der Fernmader  
und im Hengsbühl, Gemarkung Hengsbühl, sowie von 1 ha 24 ar  
Wiesen im Fernmader, Gemarkung Emmendingen.

**Freitag, den 17. Juni, vorm. 9 Uhr**  
beginnend, auf dem Mauerhof von 39 ha 65 ar Wiesen der Ge-  
markungen Kenzingen und Hengsbühl.

**Samstag, den 18. Juni, vorm. 9 Uhr**  
beginnend, im Rathaus zu Hengsbühl von 41 ha 69 ar der Ge-  
markungen Hengsbühl und Hengsbühl.

Emmendingen, den 20. Mai 1904.  
Großh. Domänenamt:  
Schumacher.

# Emmendingen, Gasthof zum Löwen

1697  
Hühneraugen  
fr. Nägelu zc.

innen 5 Minuten ohne mit Messer zu schneiden nach zu brennen, ohne  
Schmerzen, ohne nachherige Schmerzen und bei geringen Kosten.  
Eine Sammlung von Nägeln und Hühneraugen samt Bürsten, wie  
sie von mir entfernt werden, habe ich zur Verfügung ausgehängt.  
Ehrenkürchen von vorm. 8 bis abends 6 Uhr, Privatzimmer im  
1. Stock. Auf Wunsch komme ich in die Wohnung.

**Fr. Hornberger, Chiroprast.**

# Hengrasversteigerung.

Der Pöstalozzi-Verein hiesiger Lehrer läßt am  
**Wittwoch, 8. Juni 1904, nachmittags 1 Uhr,**  
auf dem Rathaus in Kenzingen, das Hengras von etwa 1875  
ar Wiesen auf Gemarkung Kenzingen, darunter neun von Wlons  
Fischer und Stadtmüller Emil Ueber Witten erworbenen Wiesen-  
lose, mit Vorgriff bis Martini d. J. öffentlich versteigern, wozu  
Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 31. Mai 1904.

# Die Verrechnung:

**Gastwirtschaft mit Mehrgerei.**  
In einem größeren verkehrsreichen Platz am Kaiserstuhl,  
(Bahnhofsplatz) ist eine sehr gute Gastwirtschaft mit großem Bier-  
und Weinabsatz, verbunden mit Mehrgerei, auf 1. August d. J.  
anderröchtig zu verpachten oder zu verkaufen.  
Gest. Anfragen sind unter G. Nr. 1732 an die Exped.  
ds. Blattes zu richten.

# Eingetroffen:

**Einige Zentner  
Feine Vanille-  
Chocolade**

per Pfund 80 u. 90 Pf.

# W. Reichelt

Emmendingen.

# Brautkleiderseide

schwarz und weiss, glatt und gemustert  
in allen Probalagen.  
Farbige Seide für Gesellschaftskleider  
(Größte Auswahl)  
Muster gerne franco zu Diensten. 1632

# Martin Braun, Freiburg i. B.

Telephon 1107. — Kaiserstrasse 150.

# Elsässer Resten

in guten Qualitäten und höchsten Werten für Damenkleider,  
Damenkissen, und Kleiderstoffe. Preise sehr für  
Schürzen und in Futterstoffen.  
Reichste Auswahl, sehr billige Preise.  
**Ludwig Bruder**  
Königsplatz-Handlung und Seifenfabrik  
Karl-Friedrichstraße. — Emmendingen.

# Fahrräder umsonst

bekommt man umsonst — ich liefere aber prima erstklassige Räder zu sehr  
billigen Preisen bei günstigen Zahlungsbedingungen. Vertreter überall gesucht.  
**G. H. Buss Sohn, Darmstadt.**

# Bahnhof-Restauration Breisach.

Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kellerküche. Keine  
Gabel, Gabel, Restaurateur.

# Dur gest. Kenntnisaahme.

Meiner werthen Rundschau und einem titl. hiesigen und aus-  
wärtigen Publikum die ergebene Nachricht, daß ich die Ver-  
rechnung des Herrn Weingart-Verkehr in Breisach abgegeben  
habe und das Geschäft von heute an

auf eigene Bedienung  
weiter führe. — Um gest. Wohlwollen bittet  
Fochachtungsvoll  
**R. Gatt**  
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte  
Emmendingen (Oberstadt).

# A. S. Dieler Nachf.

Kaiserstrasse 88. Freiburg i. B. Neben der Bursa.  
übernimmt für guten Sitz und Haltbarkeit seiner **Glacés-Stoff-  
Handschuhe** die vollste Garantie, weil selbst die billigsten Preis-  
lagen erstklassiges Fabrikat sind.  
Stets das Neueste in Herrencravatten.

# Möbelfabrik Gebr. Springer

Telephon 68. Freiburg i. B. Telephon 68.  
empfehlen:  
**Büffets** nussbaum, innen  
eichen, mit Glas-  
füllung, Aufsatz, M. 125  
**Bettstellen**, hell nussb.,  
modern, mit 50  
hoch. Haupt, inneneichen, M.  
**Schlafzimmer**, modern  
nussbaum mit Mahagoni,  
goldgraviert, 2 Bettstellen,  
Spiegelschrank (2teilig),  
Waschkommode, Spiegel, M. 380  
2 Nachttische

**Herrn-Schreibtisch**,  
180 cm brt., nussbaum  
poliert, oben und unten  
Kasten, modern M. 98

Eigenes Fabrikat. Unbeschränkte Garantie.  
Verkaufsgeschäft: Fabrik und Lager:  
Unterlindenplatz. \* Zähringerstr. 31.

# „Cognac Badenia“

mit der  
Flasche  
ärztlich empfohlen.  
Dieser Cognac wird in einer  
renommierten deutschen Cognac-  
Kellerei hergestellt. Derselbe  
ist abgeklärt, mild, frei von  
Schwefel und Äther, Delen, ein  
nach dem Reine-Verfahren ver-  
fertigt. Wein- und Obst-  
Da ich in obiger Marke einen  
bedeutenden Absatz gemacht  
und den Kleinverkauf für  
Emmendingen und Um-  
gebung übernommen habe,  
anderröchtig um einen günstigen  
Preis zu erziehen, lege ich den  
Preis für diesen vorzüglichen  
Cognac auf nur

# „Schützen-Gesellschaft Emmendingen.“

Conntag, den 5. Juni 1904,  
nachmittags 2 Uhr.  
**Schießen.**  
Vollständiges Erscheinen wird erwartet.  
1719  
Der Schützenmeister.

# Gabelberger Stenographen-Verein

Conntag, den 5. Juni 1904,  
nachmittags 1/9 Uhr  
**Monats-  
Versammlung**  
im Nebenzimmer der Brauerei  
Baus.

# Männer-Turnen

Heute Mittwoch, 8. Juni, 8 1/2 Uhr  
**Turnen.**  
Liederbuch mitbringen.

# Grosse Geld-Lotterie

des Strassburger Kaiservereins  
Ziehung bereits 11. Juni.  
**Nur Bar Geld!**  
2152 Gew. ohne Abzug  
**M. 42000**  
1 à Mk. 10000  
1 à Mk. 5000  
4 à 1000 = 4000  
6 à 500 = 3000  
30 à 100 = 3000  
150 à 20 = 3000  
1000 à 1 = 10000  
1. Preis 10000 Mk.  
(Perle im Lotos)  
2. Preis 5000 Mk.  
3. Preis 2000 Mk.  
4. Preis 1000 Mk.  
5. Preis 500 Mk.  
6. Preis 200 Mk.  
7. Preis 100 Mk.  
8. Preis 50 Mk.  
9. Preis 20 Mk.  
10. Preis 10 Mk.  
11. Preis 5 Mk.  
12. Preis 2 Mk.  
13. Preis 1 Mk.  
14. Preis 50 Pf.  
15. Preis 20 Pf.  
16. Preis 10 Pf.  
17. Preis 5 Pf.  
18. Preis 2 Pf.  
19. Preis 1 Pf.  
20. Preis 50 Pf.  
21. Preis 20 Pf.  
22. Preis 10 Pf.  
23. Preis 5 Pf.  
24. Preis 2 Pf.  
25. Preis 1 Pf.

Reiche Verlot! 30. Wasser 100000  
Bermögen. (Kein Kind ist als eigen  
angekauft.) Solange die Lotterie  
auch ohne ich als Vermögen. — In Breisach  
unter „Reform“ Berlin S. 14 bet. erben.

# Breisgauer Nachrichten

Anlage über 5000!  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.  
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:  
durch die Post frei ins Haus 3 M. 1.80 per Vierteljahr,  
durch die Postträger frei ins Haus 60 Pf. pro Monat.  
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.  
Wochen-Beilagen: { Nachher des Landmanns.  
Breisgauer Sonntagblatt.

Emmendingen, Freitag 3. Juni 1904  
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag  
Nr. 127  
38. Jahrgang

# Tageskalender.

3. Juni (ebang. Constat., katbol., Metilid.).  
1839. Paul Lindau, geboren.  
1887. Grundsteinlegung zum Nord-Ostsee-Kanal in Holstenau.  
1896. Nohls, Kfz-fabrikanten, gestorben.

Der hiesige hiesige Hochzeitsfeier des Groß-  
herzogs von Mecklenburg-Schwerin mit der  
Prinzessin Alexandra von Cumberland.  
Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Emmendingen  
abgereist, wo seine Vermählung mit der Prinzessin Alexandra  
von Cumberland stattfindet. Für  
die Hochzeitsfeier des Großherzogs  
ist das nachfolgende offizielle Programm  
vorgesehen: Freitag 3. Juni, Ein-  
treffen eines Teiles der geladenen  
hiesigen Gäste, Sonnabend 4. Juni,  
abends, Illumination und Wagen-  
rundfahrt, Sonntag 5. Juni, mittags,  
Gottesdienst in der Schlosskapelle,  
nachm. Dampferunfahrt, abends  
Soiree, Montag 6. Juni, Eintreffen  
weiterer hiesigen Gäste, abends  
Soiree und Fackelzug,  
Dienstag 7. Juni, 1/12 Uhr vor-  
mittags Trauung des hiesigen  
Paares in der evangelischen Kirche.  
Darauf Diner im Schloß. Später  
Rezeptionskurz befristet. Eine De-  
putation des hiesigen Infan-  
terie-Regiments, dessen Oberführer  
der Herzog von Cumberland ist, be-  
stehend aus dem Regimentskomman-  
danten, einem Hauptmann und einem  
Oberleutnant wird bald nach  
Eintreffen des Großherzogs empfangen.  
Die Offiziersdeputation überreicht  
das Hochzeitsgeschenk des Regiments.

# Politische Tagesübersicht.

München, 1. Juni. In der gestrigen Kammeritzung er-  
klärte der Finanzminister von Riebel, ihm sei von einer ab-  
sehenden Haltung Bayerns in der Diktatorfrage im Bundesrat  
nichts bekannt. Die bayerische Regierung sei überhaupt prinzipiell  
nicht gegen die Diktator-Erwählung, sondern setze dieser durch-  
aus freundlich gegenüber.

Berlin, 1. Juni. Zu dem Beginn der deutsch-österreichischen  
Handelsvertrags-Verhandlungen in Berlin wird von unterrichteter  
Seite mitgeteilt, wenn auch auf beiden Seiten die günstigsten

ziemlich umfangreichen Handelsvertrages des Kaisers an den russischen  
Oberkommandierenden General Ruzopatkin mit. Wir müssen  
dieser sogenannte Information als eine feste Entsch. bezeichnen.  
Bei dieser Gelegenheit mag allgemein vor den Verhandlungen ge-  
wartet sein, mit denen man in der ausländischen Presse die  
deutsche Neutralität zu verhandigen sucht. Beispielsweise bringe  
das Daily Chronicle unter der Ueberschrift: Kaisers Doge for  
Russia eine Depesche des Bureau Reuters aus Petersburg wieder,  
wonach der Kaiser drei in Deutschland ausgebildete Schiffsbunde  
für Wacht- und Ambulanz-Dienst einer russischen Gesellschaft zu

Madre, die ihre Verschönerung für den vermeintlichen Treubruch an  
ihnen nehmen konnten. Dieser Unfand bereite ihnen aber keine  
Verlegenheiten, im Gegenteil, sie hatten jetzt Zeit, sich ganz an-  
gehören und die Vorbereitungen für ihre Hochzeit, die bei der  
Mutter der Braut gefeiert werden sollte, zu treffen.

Im feurigen Rollen auf das Haupt ihrer früheren Bräutchen  
zu sammeln, beschloß sich, dieselben zu ihrer Hochzeit einzuladen.  
— Was Zwiebel warf die Einladung mit Zeichen tiefer, moralis-  
cher Entrüstung ins Feuer! Die Hochzeit von dem falschen Ding  
war doch unerhört! Fribolin Finkenstein tat das Beste mit seiner  
Entladung, bemerkte aber bloß dabei, daß Fritz ihr nicht persön-  
lich eingeladen hatte. — Es hätten ihm einen Weidenstraß gemacht,  
den falschen Stein in persona hinauszuwerfen. —

Man wissen wir aber nicht annehmen, daß dieser alte Jung-  
geselle und Was Zwiebel besonders nachlässigen Charakter-  
waren. Sie handelten nur menschlich. Denn wenn jemand, wie  
Finkenstein 56 und Was Zwiebel 49 Jahre auf den Fingern ge-  
angelt hat, ohne etwas zu fangen, und endlich ein Fischlein an-  
beißt, dann aber jemand kommt und im letzten Augenblick  
das Fischlein ihm vor der Nase wegknippt, ist es da ein Wunder,  
wenn er fußstapfenschnelld wird? Nachdem sich ihr Aegerer etwas  
abgeschliffen, fing sie die Neugierde an zu brechen. — Das müßte  
ein Schatz für Götter sein, küßte die Neugierde dem Fribolin  
ins Ohr, wenn Du Deinen würdigen Fritz mit der alten budeligen  
Jungfrau sehen könntest, und Sie, mein Fribolin, rede die Neugier-  
de an Was Zwiebel ein, können keine Nacht mehr ruhig  
schlafen, wenn Sie die Hochzeit Ihrer Laura mit dem alten Bud-  
elstein verfaumen. Schließlich drängte die Neugier den Aegerer  
mehr und mehr an, und sowohl Finkenstein, wie auch Was Zwiebel  
beschloßen, zur Hochzeit zu gehen.

An der 28. Straße und Weinmühl-Abenue, im Häuschen von  
Laura's Mutter, geht es lustig zu. Laura und Fritz feiern Hoch-  
zeit! Die Gäste und Brautleute sind in der gehobenen Stim-  
mung, und Alle geben sich der ausgelassensten Freude hin. — Nur  
ein alterer Herr mit einem Budel und eine etwas schiefgewachsene  
Dame schauen mit verwundernden Mienen dem Pärchen zu. — Wenn  
die Braut einen Budel hat? — brummt der Herr für sich, „denn  
trug ich den Chimborazo auf meinem Rücken.“ Und die Dame

denkt: „Wenn der junge Mann 56 Jahre alt ist, dann bin ich im  
zweiten Jahrhundert!“ —

Fritz tritt auf seinen früheren Bräutigam zu und nimmt ihn  
an die Seite. „Werden Sie was?“ fragte er.  
„Was?“ ich werde überhaupt nichts mehr! Mein Verstand  
steht vollständig still.“

„Sie ist ja da! Waschen Sie sich doch!“ rief er. „Dazu haben wir  
Sie ja bloß eingeladen.“  
„Mensch, bist Du übergeknippt?“ Fritz, von wein brüchig  
zu?  
„Mein Gott, von der alten Jungfrau da drinnen. Das ist ja  
ja die Person, die Ihre Heirats-Annonce beantwortet hat. —  
In's Theater ist sie nicht gekommen, denn sie's gemacht, wie Sie  
— und hat die Laura geküßt. Na, die Laura hab' ich mir denn  
gelapert.“

„Na, Sie waren ja gleich so wütend und haben so gottsfürchtig  
geschimpft, daß ich Ihnen aus Aegerer den Koffen gepießt habe.“  
Dieselbe Aufgabe, die Fritz bei seinem früheren Bräutigam  
übernommen, hatte auch Laura bei Was Zwiebel mit solchem Er-  
folge durchgeführt, daß Letztere nunmehr ihr ungeteiltes Interesse  
Serrin Fribolin Finkenstein zuwandte, der seinerseits in dem  
ganzen Trübel um ihn herum fortan keine Augen mehr zu haben  
schien, als für Was Zwiebel. Sie verliebten sich nicht in ein-  
ander — das war beim besten Willen nicht möglich — aber, als  
sie von der Hochzeitgesellschaft Abschied nahmen, und er sie um  
die Erlaubnis bat, sie besuchen zu dürfen, da nahm sie die  
Ueberzeugung mit sich, daß ihre körperlichen Gebahren kein Hin-  
dernis bilden würden, ihr Röss — das Röss gneier alter, von  
der Welt verlassener Seelen — zusammenzuwerfen und Leib und  
Freud gemeinsam zu tragen.

Moral:  
Ich hab' den Sperling lieber in der Hand, als auf dem Dach die  
Wachtel.  
Will mich 'ne Junge nicht, man gu' lo fut's ja auch 'ne alte  
Schachtel.

überlassen befohlen habe, nachdem die deutsche Militär-Behörde  
einen dahingehenden Befehl nicht entsprochen hätte. Diese nett  
klingende Geschichte hat ebenfalls den Fehler, nicht wahr zu sein.  
Freier, 31. Mai. In dem Prozeß des Grafen Gonsbrach  
gegen Kaplan Dostach, welcher eine Belohnung von 2000 Gulden  
ausgesetzt hatte für den Nachweis, daß die Leuten der Grund-  
satz lehren: „Der Prozeß heißt die Mittel“, beschloß der Gericht-  
hof die Urteilsfindung um acht Tage zu verschieben.

Wien, 2. Juni. Die päpstliche Protestnote gegen den  
Besuch Soubats am italienischen Hofe machte auf den Kaiser  
Franz Josef sowie auf die österreichische Regierung einen über-  
aus ungünstigen Eindruck, umso mehr als hierdurch die Frage  
des Gegenbesuchs des Kaisers in Rom überflüssiger Weise von  
Neuem zur Diskussion gebracht wurde. Durch den Vorfall ist  
eine Spannung zwischen Oesterreich und dem Vatikan eingetreten.

Wien, 1. Juni. Der kaiserlich-königliche Fortifikations-  
Kommando hat einen Hof als ordentlicher Professor für Fortifika-  
tionswissenschaft an die Universität Lofio erhalten. Er hat demselben  
bereits Folge geleistet. Hoffmann wird seine Vorlesungen dort  
in deutscher Sprache halten.

Paris, 1. Juni. Wie die Blätter berichten, hat der  
Hauptmann d'Autriche die ihm zur Last gelegten Handlungen  
während der Zeit begangen, als Gallifet Kriegsminister war.  
Gallifet weigert sich, Aufklärungen zu geben. Er erklärte, es  
wäre ihm sehr lieb, in die Affäre hineingezogen zu werden, da  
er dann vor den Staatsgerichtshof gestellt werde und dort Er-  
klärungen über die Dreyfus-Affäre abgeben könnte. Gegen  
d'Autriche wird Anklage wegen Fälschung öffentlicher Ur-  
kunden erhoben worden.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.  
Oshandja, 1. Juni. Gestern hielt Oberst Letzwein eine  
Truppenversammlung ab über 4 Kompanieen bestehender Infanterie, eine  
Kompanie Wäpels, drei Batterien und die dazu gehörigen  
Schwammwagen. Der jüngst durch den Italiener Anfinio auf der  
Eisenbahnfahrt nach Karibib verwundete Serselbst Rießling von  
4. Kompanie ist im Lazarett zu Karibib gestorben. Antonio,  
der inzwischen festgenommen wurde, wird vor ein Kriegsgericht  
gestellt, wenn die ärztliche Beobachtung ergibt, daß er nicht irren-  
sinnig war. Das Befinden des gleichfalls durch Antonio ver-  
letzten Oberleutnants ist gut.

Der Krieg in Ostafrika.  
Berlin, 2. Juni. Der Reichs-Anzeiger meldet: Der hiesige  
japanische Gesandte hat zur amtlichen Kenntnis gebracht, daß  
Admiral Logo auf Befehl der japanischen Regierung eine Er-  
klärung erlassen hat, wonach am 26. Mai die ganze Küste der  
Sahalin-Ringung, welche in großer Linie zwischen Higo und  
Pulautan nach Süden liegt, von den japanischen See-Strikräften